

In Koblenz aktiv

Aktiv gegen das Vergessen

Bei seinem Engagement ist Heinz Rinck manchmal etwas unbequem, am Ende aber sehr erfolgreich



Heinz Rinck engagiert sich nicht nur in Sachen „Stolpersteine“. Foto: Niehus

Koblenz. Er ist jemand, der sich engagiert, der einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn hat. Heinz Rinck, geboren 1946 in Hosena, einem heutigen Ortsteil von Senftenberg im Süden Brandenburgs, kam als Sechsjähriger auf etwas „holprigen Wegen“ über Westberlin nach Koblenz. Er besuchte die Volksschule, leistete seinen Grundwehrdienst in der Fritsch-Kaserne ab und wurde Landmaschinenmechaniker. Alle Lebensstationen haben mit ihren verschiedenen einprägsamen Erfahrungen dazu beigetragen, ihn zu dem sensiblen Menschen zu machen, der er heute ist. Durch den Pfarrer, der ihm Konfirmationsunterricht erteilte, hörte er erstmals ausführlich von der Zeit des Nationalsozialismus, von Juden-Verfolgungen und -Ermordungen. „So etwas gibt einem jungen Menschen zu denken“, sagt Rinck. Danach beschaffte er sich viele Informationen zu dem Thema, sah sich alle Filme darüber im Fernsehen an. „Geschichtsneugierig“ sei er schon immer gewesen, sagt er von sich selbst. Als junger Soldat beteiligte er sich einmal an einem Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Diesen Ort in Uniform aufzusuchen, habe er damals, gelinde gesagt, als pietätlos empfunden. Spätestens jetzt wuchs in ihm der Wunsch, selbst dazu beitragen zu können, dass dieses Kapitel der deutschen Geschichte keine Wiederholung erfährt. Doch erst einmal war Heinz Rinck als Gewerkschafter aktiv, leistete an Schulen Aufklärungsarbeit für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Dazu brachte ihn ein Buch. „Ihr da oben – wir da unten“ der Autoren Engelmann/Wallraff. Was Rinck darin über die gesellschaftlichen Zustände in Deutschland las, fand er „alles zum Kotzen“. In noch größere Wallungen geriet Rinck, als er feststellte, wie sehr die rechts-motivierten Gewalttaten in

Ostdeutschland zunahmen, besonders extrem seit 2003 in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Seiner Heimat fühlte er sich noch so sehr verbunden, dass er nach dem Lesen einer solchen Meldung eines Tages schließlich zum Telefonhörer griff und Pfarrer Gille in seinem Heimatort anrief.

„Kind Nummer 95“

Er musste einfach selbst aktiv werden. Da war doch diese als „deutsche Afrikanerin“ bekannt gewordene Lucia Engombe.

Nachdem er ihr Buch „Kind Nummer 95. Meine deutsch-afrikanische Odyssee“ geschenkt bekommen und es gelesen hatte, lernte er die Autorin bei einer seiner Namibia-Reisen selbst kennen. Die junge Frau aus Namibia war in Kinderheimen in Ostdeutschland aufgewachsen, elf Jahre lebte sie in Deutschland, bevor sie mit 18 Jahren in ihre Heimat zurückkehrte. Mit Engombe, die inzwischen bei der Radiostation „nbc“ als Redaktionsmitarbeiterin arbeitete, wollte Rinck eine Lesereise organisieren, damit sie von ihren Erfahrungen während ihres Aufenthalts in Deutschland berichten und für Toleranz werben könnte. Die Verbindung zu Afrika hat Rinck durch seinen im ehemaligen Deutsch Südwesafrika geborenen Vater. Insgesamt sieben Mal, jeweils für rund ein Vierteljahr, besuchte Rinck zusammen mit seiner Familie die bis 1915 deutsche Kolonie auf dem heutigen Gebiet Namibias. Nachdem Rinck die Zusage vom Land Brandenburg hatte, dass es die Reisekosten Engombes übernehmen würde, organisierte Pfarrer Gille in Hosena zusammen mit etlichen Unterstützern die vierwöchige Lesereise mit rund zwanzig Veranstaltungen. Rinck wollte jedoch

nicht nur im Osten Deutschlands zum Nachdenken anregen, sondern auch in Koblenz und Umgebung eine solche Aktion mit der Autorin auf die Beine stellen. Unterstützung für die Organisation dieser weiteren vier Wochen andauernden Tournee erhielt Rinck von Joachim Hennig, dem stellvertretenden Vorsitzenden des „Fördervereins Mahnmal Koblenz“, von Gunhild Schulte-Wisermann, Ehefrau des Alt-Oberbürgermeisters und von dem Koblenzer Sinto Django Reinhardt. Seit 2008 ist Rinck nun auch für den Förderverein, mit dem er durch Joachim Hennig in Berührung kam, mehr als aktiv. „Als ich kapiert habe, was der Verein macht, habe ich gesagt: Da mache ich mit“, sagt er rückblickend.

„Stolpersteine“

Besonders am Herzen liegen ihm die Koblenzer „Stolpersteine“. Es handelt sich hierbei um eine Aktion des Kölner Bildhauers Gunter Demnig, der zur Erinnerung der Opfer des Nationalsozialismus seit einigen Jahren in Deutschland und Österreich sogenannte „Stolpersteine“ in Gehwegen und Straßen jeweils dort verlegt, wo Menschen lebten, bevor sie von Nazis ermordet wurden oder durch anderweitige Verfolgung zu

Tode kamen. 79 über Patenschaften finanzierte Stolpersteine sind bisher in Koblenz verlegt, die nächste Verlegeaktion ist für Anfang Juli geplant. Mit der Zeit werden diese kleinen Messing-Gedenktafeln allerdings ein wenig unansehnlich. So machte sich Rinck im Sommer 2009 daran, zusammen mit seiner Frau Regina, mit der er jetzt vierzig Jahre verheiratet ist, die Steine zu putzen. Koblenzer Schüler unterschiedlicher Glaubensrichtungen haben die beiden später bei ihrer Arbeit und mit zusätzlichen Aktionen unterstützt. Damit dieses Putzen in einer gewissen Regelmäßigkeit erfolgt, hat der umtriebige Rinck nun die Idee, für die Pflege der Stolpersteine Patenschaften von Koblenzer Schülern übernehmen zu lassen. Die Stadt Koblenz hat er dabei als „Türöffner“ zu den insgesamt zwanzig weiterführenden Schulen eingespannt, doch die Reaktionen darauf sind für ihn bislang enttäuschend. Trotzdem kämpft er weiter für sein Anliegen. Und deshalb wird man vermutlich nicht nur in Sachen „Stolpersteine“ noch öfter auf seinen Namen stoßen, wenn er wieder einmal in Sachen Aufklärung und Erinnerung aktiv ist.

- BSB -

Prämien-Frühling!

Bei jedem Einkauf ab 399.- Euro...



Original
Fassgrill

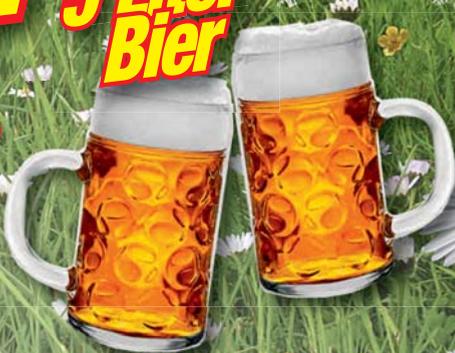
+

BBQ-
Steak-
halter



+

5 Liter
Bier



Geschenkt!*

Besser gleich zu ...

Möbelmay

...das Gelbe vom Ei

Wir freuen uns auf Sie in **Ulmen, Mayen und Neuwied!**
www.moebel-may.de, Info-Tel. 02676/93600

Gültig für Neubestellungen ab einem Einkaufswert von 399.- Ausgenommen Werbe- u. bereits reduzierte Ware.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Abb. teilweise ähnlich, ohne Deko.

Ihr Familien-
unternehmen mit
75
über **JAHREN**
Tradition

Ulmen
Industriegebiet
Mayen
Hausener Sitze
Neuwied
Engerser Landstr.